

Provenienzbericht zu Unbekannt (vermutlich Umfeld der Berliner Secession), „Ballsszene/ Landschaft mit Bäumen“, 427 x 360 x 50 mm (Lostart-ID: 532994)

Version nach Review v. 22.10.2018 | Projekt Provenienzrecherche Gurlitt
(Stand: 15.09.2017)

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

**Abschlussbericht zu Lostart-ID: 532994, Unbekannt (vermutlich Umfeld der Berliner Secession),
Ballsszene / Landschaft mit Bäumen, um 1900-1930**

Christina Felzmann

Objektdaten



Maße: 427 x 360 x 50 mm

Technik: Öl auf Hartfaserplatte

Datierung: um 1900-1930

Werkverzeichnis: /

Bisheriger Nachweis der Provenienz:

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Literatur (chronologisch):

Kunst und Künstler, Bd. 1–18 (1902–1920).

51. *Ausstellung*. Ausstellungskat., Berliner Secession, 23. Oktober–15. Dezember 1926.

5. *Thüringer Kunstausstellung*. Ausstellungskat., Landesmuseum Weimar, 13. Juni–15. September 1926.

Zweite Ausstellung Badische Secession: Fünfte Ausstellung Stuttgarter Secession. Ausstellungskat., Neues Ausstellungs-Gebäude im Schlossgarten, Stuttgart, 28. April–10. Juni 1928.

Gemälde, Plastik, Graphik, Architektur, Kunstgewerbe. Ausstellungskat., Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe, Breslau, 18. Januar–9. Februar 1930.

Rheinische Sezession. Ausstellungskat., Berliner Sezession, Berlin, März–April 1930.

Sonderausstellungen Hans Purrmann, Emy Roeder, Wolf Röhrich, Erich Waske. Ausstellungskat., Berliner Secession, Berlin, Februar 1931.

Pfefferkorn, Rudolf. *Die Berliner Secession: Eine Epoche deutscher Kunstgeschichte*. Berlin: Haude & Spener, 1972.

Doede, Werner, and Gisela Doede. *Die Berliner Secession: Berlin als Zentrum der deutschen Kunst von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg*. Frankfurt/Main: Propyläen, 1977.

George Henrik Breitner: Gemälde, Zeichnungen, Fotografien. Ausstellungskat., Rheinisches Landesmuseum, Bonn, 15. Dezember 1977–22. Januar 1978.

Wilhelm Kohlhoff 1893–1971: Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen. Ausstellungskat., Städtische Galerie, Würzburg, 10. August–5. Oktober 1980.

Laux, Walter Stephan. *Waldemar Roesler: Eine Studie zur Kunst der Berliner Sezession*. Worms: Werner, 1989.

Leo von König: Maler der Berliner Secession. Ausstellungskat., Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Oldenburg, 6. September–21. Oktober 2001; Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, 14. Dezember 2001–10. Februar 2002; Schloss Wernigerode, 7. März–26. Mai 2002.

Emil Nolde und seine Zeit. Ausstellungskat., Galerie Neher, Essen, 25. September–17. November 2001.

Hans Meyboden: 1901–1965: Gemälde und Graphik. Ausstellungskat., Städtische Galerie Karlsruhe, 2. Mai–10. Juni 2001.

Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn: Ein Künstlerpaar um 1900. Ausstellungskat., Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover, 13. Oktober–24. Februar 2007.

Sehen ist alles: Meisterwerke des 19. Jahrhunderts aus Liberec. Ausstellungskat., Schaezlerpalais, Augsburg, 24. Juni–4. November 2007.

Max Liebermann und norddeutsche Künstler der Berliner Secession. Ausstellungskat., Museum Schlösschen im Hofgarten, Wertheim, 26. Juli–31. Oktober 2008.

Vom Realismus zum Impressionismus: Werke von Carlos Grethe (1864–1913). Ausstellungskat., Museum Schlösschen im Hofgarten, Wertheim, 1. August–1. November 2009.

Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession: Gemälde und Plastiken aus der Sammlung Wolfgang Schuller. Ausstellungskat., Museum Schlösschen im Hofgarten, Wertheim, 10. Juli–1. November 2010.

Wilhelm Kohlhoff: Impression, Expression. Ausstellungskat., Kunsthalle Schweinfurt, 4. Februar–29. Mai 2011.

Freyberger, Regina. „Martin Brandenburg 1870–1919: Ein vergessener Symbolist,“ S. 79–102. In: *Jahrbuch der Berliner Museen*, Bd. 54 (2012).

Andratschke, Thomas. *Worpswede in Hannover: Die Gründer der Künstlerkolonie*. Regensburg: Schnell + Steiner, 2013.

Otto Modersohn: Landschaften der Stille. Ausstellungskat., Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen, 27. Januar–21. April 2013.

Emil Pottner: Maler, Graphiker, Keramiker. Ausstellungskat., Galerie Mutter Fourage, Berlin, 2013.

Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn: Die Amrum-Reise 1903. Ausstellungskat., Museum der Westküste, Alkersum/Föhr, 15. Juni–21. September 2014.

Eine Annäherung in Wannsee: Verein Berliner Künstler und Berliner Secession. Ausstellungskat., Galerie Mutter Fourage, Berlin, 25. November 2016–31. Januar 2017.

Konsultierte Datenbanken:

Siehe Object Record Excerpt (ORE) in Anlage

Erwähnungen in Gurlitts Geschäftskorrespondenz/schriftlichem Nachlass:

Nicht bekannt

Beschreibung:

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine auf der Vorder- und Rückseite mit Ölfarbe bemalte Hartfaserplatte. Auf der Vorderseite befindet sich eine Szene in einem Innenraum, in dem im Vordergrund tanzende Paare, im Hintergrund eine Musikkapelle (?) zu sehen sind. Auf der Rückseite befindet sich eine Landschaft mit Bäumen. Auffällig ist, dass in der Tanzszene alle Tänzer einheitlich gekleidet zu sein scheinen, was auf einen ländlichen Kontext hindeuten könnte.

Verschiedene Experten und Kuratoren aus Berlin, Hanau und Frankfurt am Main¹ machten unabhängig voneinander den Vorschlag, es könne sich um einen Maler aus dem Umkreis der Berliner Secession handeln, was den Entstehungszeitraum auf etwa 1900-1930 eingrenzen würde. Die rasch hingeworfenen Pinselstriche wirken dynamisch und lassen sich sehr gut in der Malerei des ersten

¹ Die Namen sind intern bekannt.

Drittels des 20. Jahrhunderts verortet, als zahlreiche Künstler in Deutschland mit Verspätung die Errungenschaften des Impressionismus rezipierten. Es wurde der Maler Wilhelm Kohlhoff (1893-1971) als möglicher Urheber vorgeschlagen. Ebenso wurde vermutet, dass es Martin Brandenburg (1870-1919) sein könnte:

Vergleichswerk:

Martin Brandenburg, *Turnende Kadetten*, 1894

Öl auf Lwd.; 55,4 x 46,5

Bez. u. r.: M. Brandenburg / Mai 94 Paris; u. l.: a mon cher ami Mahut

Prov.: Ankauf München, Galerie Alexander Gebhardt (1982)

Inv. GEM 82/2



Der Verfasser des Berichts schließt sich der letzten Meinung an. Eine Durchsicht der Fachliteratur ergab jedoch keinen überzeugenden Hinweis auf den Maler des Bildes. Eine Verbindung zur Künstlerkolonie Worpswede konnte nicht festgestellt werden.

Insbesondere die Fachzeitschriften wie „Kunst und Künstler“, die über das aktuelle Kunstgeschehen berichteten, stellen eine wichtige Quelle über heute wenig bekannte Künstler dar, die von der Kunstgeschichte bisher noch keine Würdigung erfahren haben.

Fazit:

1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933–1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?

- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Zu Frage 1:

Angesichts der bislang unklaren Zuschreibung gibt es keine konkreten Informationen zum Objekt und zu seiner Provenienz.

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.²

Zu Frage 2:

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Zu Frage 3:

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

² Angleichung durch Projektleitung, 18.10.2018.